

# Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-geladene Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-geladene Nonpareilzeile oder deren Raum 25 Kop. — Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Einzelne Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 331.

Mittwoch, den (11.) 24. Juli 1912.

II. Jahrgang.

## Reisender für Rußland,

gewandter Verkäufer, christlicher Konfession, Alter ca. 30 Jahre, wird zu baldigem oder späterem Antritt zu günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten unter „712“ an die Annoncen-Expedition von G. Unger, Warschau, Bierzbona-Straße Nr. 8.

**URANIA** Varieté-Theater  
7891. grand. Familien-Verlust-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten  
und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Ansonstentell. 8472

**Dr. med. Leyberg**  
Spezialarzt für Geschlechts-, Venereische und Hautkrankheiten  
ist zurückgekehrt  
7006  
Kreuzstraße 5. Telefon 208-5

Spezialarzt für Venereische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
**Dr. S. Kantor**  
ist umgezogen und wohnt jetzt  
Petrikauer-Straße Nr. 114, Ecke der Evangelika.  
(Eingang auch von der Evangelika Nr. 2).  
Telephon 19-41. 9082

verkauftene Verpflichtung  
von Familien, Zähler, Ge-  
richtliche Kaninische, Waprot,  
Übernahme des Inzasso  
**Kaufte**  
von Wehlein, Prokuren.  
U. Fischmann, Kamada-Straße Nr. 6. Sprach-  
stunden von 6-7 Uhr abends. 247

### Wer seine Zähne

gesund erhalten will, lasse sich gesagt sein, daß das nur durch eine konsequente, tägliche Zahnpflege erreicht werden kann. Dazu ist ein antiseptisches Mundwasser unentbehrlich. Ein solches ist das Zahn-Antiseptikum „Obol“, von dem wissenschaftlich nachgewiesen ist, daß es alle die Zähne zerstörende Prozesse sicher hintenanführt. Uebrigens ist Obol von köstlichem, erfrischendem Geschmack. 7812

Preis einer Flasche 85 Kop., einer großen Flasche, die einige Monate ausreicht, 1.50. Kop.

### Meuterei im I. und II. Turkestaner Sappeurbataillon.

(Offizielle Mitteilung.)

P. Petersburg, 23. Juli.

Im „Russki Swobod“ wurde gemeldet, daß eine aus 100—130 Mann bestehende Gruppe von Unteroffizieren am 14. d. M., um 8.30 Min., abends vor dem Lager des ersten und zweiten Turkestaner Sappeurbataillons sich ansammelten und mit lautem Hurraruf eine wilde Schießerei in die Luft eröffnete. Da aber die Aufrechter sahen, daß sich niemand ihnen angeschlossen und daß Offiziere erschienen, begannen sie das Lager zu beschließen. Die zweite Rotte des zweiten Turkestaner Sappeurbataillons, mit ihrem Kommandeur, dem Kapitän Schilzow an der Spitze, erwiderte zuerst das Feuer und schlug die Empörer zurück. Der Rotte des

### Nürnberg und das achte Deutsche Sängerbundesfest.

(Inhaltspunkte für die Lodzer Sänger).

Wer aus hohem Osten oder Norden während des Sängerbundesfestes die alte freundliche Reichsstadt Nürnberg anschaut, sollte sich noch ein paar Tage gönnen und sich an irgendeiner der geplanten Sängerbundfahrten beteiligen. Es ist ratsam, sich an den Festausflug oder an den Nordbayrischen Fremdenverkehrsverein (Geschäftsstelle im Hauptbahnhof) zu wenden, in dessen Verlag eine Reihe vorzüglicher Festschriften erschienen ist, welche in Wort und Bild von den anmutigen und wildromantischen Naturschönheiten der näheren und weiteren Umgebung erzählen. Die von der Natur reich bedachte nordbayrische Landschaft bietet dem Wanderer herrliche Reisebilder im stetem Wechsel. Bald umfängt ihn der harzige Wohlgeruch hochstämmiger Fichtenwälder, bald schreitet sein Fuß unter dem dunkelgrünen Laubdach schattiger Buchen dahin, bald führt ihn der Weg hinauf zu ausfuchselreichen Höhen mit romantischen Ruinen, stillen Bergfirchlein und bizarren Felsgebilden, bald hinab in die anmutigen Wiesentäler und wildgrostigen Schluchten, bald in architektonisch reiche Städte und charakteristische Marktflecken und Dörfer mit markanten Volkstypen. — Wenn hier verweilt wird, in kurzen Zügen aus der Menge lohnender Wanderziele einige herauszugreifen, so sollen damit nur Anhaltspunkte gegeben werden, fernab dem regellosen Großstadtleben einige Stunden ungestörter Naturgenüsse zu genießen.

Das Pegnitztal und seine Seitentäler. Schon auf dem nahe der Stadt gelegenen, inmitten herrlichen Hochwaldes gelegenen Schwanenbusch empfängt der Fremdling die ersten Eindrücke der Gebirgsformation, wie sie ihn weiter ost- oder nordwärts auf Schritt und Tritt begleitet. Sehr lohnend ist eine Fahrt ins Schnaittdal und ein Besuch der Festungsruine Rothenberg mit wunderbarem Blick auf ca. 80 Dörferchen und vielen Berggruppen. In nördlicher Richtung grüßt ihn der Hohenstein, ein burgenreicher Felsenkopf mit herrlicher Aussicht. Dann östlich hinab nach der Perle des Pegnitztales nach Rapprechtsberg, mit seinen wilden Felsenschluchten und Engpässen. Einige Stunden nordwärts liegt Neuhaus mit der Wellenburg und benachbart Krotzenau mit der Maximiliansgrube, eine der schönsten und größten Tropfsteinhöhlen Deutschlands. Südlich über dem Hirschbachtale treffen wir den Schwar-

zen Brand, ein inselförmiges Bullangebirge echt alpinen Charakters mit hochragenden Steilwänden und bizarren Klettertürmen. — Auch ein Besuch des Hopfenstädtdens Herzbrück mit dem Michaelsberge oder des alten Lauf a. P. mit dem Moritzberge ist überaus lohnend. Ein ander Bild. Die Straßenbahn oder die historische Ludwigsbahn bringt uns in das alte Fürtz mit seinem idyllischen Stadtpark und der das Regnitztal beherrschenden Alten Feste, bekannt durch die Schlacht Gustav Adolfs gegen Wallenstein. Nach einer halben Stunde Bahnfahrt sind wir in Cadolzburg, dem alten Höhenort mit fester Burg und malerischen Schloßhof.

Wenden wir uns von Fürtz nördlich, so berühren wir zunächst Erlangen, eine echte Gelehrten- und Künstlerstadt. Fern walfahrtet der Erlanger akademische Bürger nach Forchheim, dem Eintrittsort zur Fränkischen Schweiz. Das Charakteristische dieses Mittelgebirges sind seine eigenartig geformten Kalk- und Dolomitsfelsen und die berühmten Tropfsteinhöhlen; und von da eine Raftfahrt abwärts durch das wilde Fichtal sind einzigartige Naturgenüsse. Das andere Ziel der Besucher Regensburgs ist die Wallhalla. Die Schönheit des süngeltragenden Parkes von Althen ist in deutschen Gärten hoch über der blauen Donau wieder neu erstanden. Der Blick von den Stufen des stolzen Tempels auf die weite fruchtbare Donauebene ist unvergleichlich.

Viele der Festbesucher gehen nach Bayern mit dem festen Vorsatz, München und das Hochland zu besuchen. Wohl keine zweite Stadt von der Größe Münchens hat eine landschaftlich so bevorzugte Lage wie das Farathen. Schon vor seinen Toren tut sich die ganze Herrlichkeit der Bergwelt auf, deren ragende Gipfel man bei klarem Wetter mit unbewaffnetem Auge schauen kann. München ist gleichsam die Stadt des ewigen Feiertags. Locken doch die herrlichen Kunstschätze dieser schönen Stadt zu allen Jahreszeiten Fremde aus allen Ländern in die hierseitige Metropole Bayerns. Doch verlassen wir die Stadt und wandern wir hinaus in das Alpenvorland. Im Starnbergersee grüßt uns einer der schönsten Seen Bayerns. Auch der von Malern vielbesuchte Ammersee liegt noch vor den Toren Münchens. Von hier ist es nur eine kurze Straße zum Staffelsee und nach Oberammergau mit einem bequemen Besuch des in tiefer Waldesamkeit träumenden Schlosses Linderhof.

Bei Murnau erschließt sich dem Blick das packende Panorama des Tals von Garmisch-Partenkirchen. Zu-

ersten Turkestanischen Armeekorps, dem General der Kavallerie, Koslowski, nach dem Orte der Unruhen ab, während er selbst am 15. Juli morgens dortselbst eintraf, wobei er sich davon überzeugte, daß die Ordnung wieder hergestellt war. Getötet wurde vom 1. Turkestanischen Sappeurbataillon: der Stabkapitän Pochmissew; schwer verwundet: der Unterleutnant desselben Bataillons, Schadski. Vom 2. Turkestanischen Bataillon wurden schwer verwundet: Sekondelieutenant Krasnowski, der bald darauf starb, und Sekondelieutenant Koschine; leicht: Kapitän Schilzow. Außerdem wurden verwundet von der Turkestanischen Festungs-Artillerie Kapitän Skopin durch eine verirrte Kugel, ein Festungsartillerist und 11 Sappeure, von denen einer gestorben ist. Durch Allerhöchsten Befehl wurde für besondere Tapferkeit der Kommandierende des II. Turkestanischen Sappeurbataillons, Kapitän Schilzow, zum Oberleutnant befördert.

### Großwesir Ahmed Mukhtar.

Von Tag zu Tag häufen sich die Verlegenheiten in der inneren Politik der Türkei. Die beiden Parteien, das Komitee und die Militärs, kämpfen einen erbitterten Kampf. Daß es unter diesen Umständen sehr schwierig ist, für das zurückgetretene Kabinett Said ein neues zu bilden, ist nur natürlich. Der Sultan hatte, wie gemeldet, Tewfik-Pascha, den Londoner Botschafter, durch ein Trade bereits zum Großwesir ernannt. Doch hat dieser nur wenige Tage diesen Titel nominell geführt.

Hadzi Ahmed Mukhtar-Pascha ist nunmehr, da Tewfik definitiv abgelehnt hat, zum Großwesir ernannt worden. Dschemal Eddin-Bei, der die gleiche Würde schon im früheren Kabinett Kamil bekleidete, wurde Scheich ul Islam. Kamil, mit dem gegenwärtig noch im Palais verhandelt wird, dürfte das Ministerium des Äußeren übernehmen. Nazim-Pascha wird Kriegsminister, Hilmi-Pascha Justizminister, Noradunghian übernimmt die öffentlichen Arbeiten, Ferid-Pascha das Innere, Zia-Pascha, der das gleiche Ressort schon unter Abdul Hamid beverwaltete, soll Finanzminister, Halil-Pascha Marineminister, Arifidi-Pascha Landwirtschaftsminister werden. Das neue Kabinett, wenn es in dieser Gestalt zustandekommt, ist ein Ministerium der Kapazität, in dem Ahmed Mukhtar nur Platzhalter für Kamil sein dürfte, sofern dieser tatsächlich das Ministerium des Äußeren annimmt. Von dem neuen Kabinett ist die Kammerauflösung zu erwarten.

Dem Beschluß, Ahmed Mukhtar das Großwesirat anzunehmen, ging eine lange Beratung im Palais des Sultans voraus. Die Presse gibt fast einstimmig der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Kabinett der inneren und äußeren Krise ein definitives Ende bereiten wird. Stillstand zufolge wird das neue Kabinett vor allem den seit April 1909 verhängten Belagerungszustand auf-

heben, eine Amnestie für politische Verbrecher erwirken sowie die seit Jahren projektierten Reglements in Kraft treten lassen, beziehungsweise der Lage entsprechend abändern. Darunter soll das Versammlungs- und Preßgesetz große Änderungen erfahren.

Der neue Großwesir Ahmed Mukhtar-Pascha ist der Vater Mahmud Mukhtar, der in diesen kritischen Tagen das Portfeuille des Kriegsministers erhalten sollte, und dessen an diese Uebernahme geknüpften Bedingungen zu der letzten Ministerkrise führten. Der Großwesir ist im Jahre 1832 zu Brussa geboren, steht mithin bereits im 80. Lebensjahre. Er hat im letzten russisch-türkischen Kriege auf dem asiatischen Kriegsschauplatz mit solcher Auszeichnung gekämpft, daß ihm der Name „Ghazi“, der Siegreiche, zuerkannt wurde. Mehrere Jahre weilte er dann als türkischer Kommissar in Ägypten und bekleidete zuletzt den Rang eines Vizepräsidenten des Senats. Reich begütert und ein ehrlicher Charakter, war er gegen die Vesteidungsgelüste Abdul Hamids gefeit. Die Berufung dieses alten Militärs an die Spitze der Geschäfte ist zweifellos eine Konzeption, die den unzufriedenen Elementen der Armee gemacht wurde. Seine Ernennung ist eine Anknüpfung an alttürkische, dem Heer: schmeichelnde Traditionen, nach denen der Großwesir, der Lenker der Staatsgeschäfte, zugleich an der Spitze der Truppen stand. Die Armee ist der sunnigste Ausdruck für den Gedanken der Einheit des osmanischen Reiches. Das Heer ist der Träger der mohamedanischen Weltanschauung, und das Komitee hat, der Macht dieser Weltanschauung sich bewußt, in gleicher Weise sich zu ihrem Träger gemacht.

### Die Gefahren des albanischen Aufstehs.

Kürzlich meiner Anwesenheit hatte ich Gelegenheit, sowohl Vertreter der türkischen Regierung als auch einen albanischen Volksführer über die gegenwärtige albanische Bewegung zu hören. Sehr gefährdend erscheint die gegenwärtige albanische Bewegung nach den Darlegungen eines Führers der Albanier, mit dem ich, trotz der Vorsicht, womit mich die türkischen Behörden umgeben, zur Nachzeit in Prischitina eine Zusammenkunft hatte. Er hat, obgleich katholischer Meidite — sein Name muß mit Rücksicht auf die Behörden, welche seinen Aufenthalt nicht kennen sollen, verschwiegen werden — in der mohamedanischen Gegend von Kossowo einen großen Einfluß und spielt in den gegenwärtigen Bewegungen eine nicht unbedeutende Rolle. Mein Gewährsmann führte folgenden aus:

„Die Bewegung ist auf die Ereignisse von Syet und Skol zurückzuführen, wo die Erbitterung gegen den Mutessarif Daffar Tahiar-Bei immer ernsteren Formen annahm. Die Armuten kamen zu ihm und verlangten die ihnen im vorigen Jahre gegen Handreichung abgenommenen Waffen zurück, um sich gegen die räuberischen Einfälle der Montenegriner verteidigen zu können. Der Mutessarif ließ unter verschiedenen Ausflüchten die gerechten Wünsche der Armuten unberücksichtigt. Als die Forderungen immer dringender wurden, wollte er ihnen alte Martinigewehre geben;

ponierend steigt der gewaltige Felsendom der Zugspitze, Deutschlands Hochwarte, vor uns auf und mit ihr vereinigen sich Alpspize, Hochwanner, Dreitorspize, Niffelscharte und andere zu einem grandiosen Felszirkus. Die dunkleren Bände des Warensteins spiegeln sich in den grünen Klüften des Badersees, und in furchtbaren Abstürzen senken sich die gewaltigen Felsmassen der Zugspitze herab zum Eissee. Die pittoreske Höllentalklamm öffnet dem Fremdling ihre Pforten und führt ihn in die schaurig-schöne Hochgebirgswelt des Höllentals.

Auf der Isartalbahn fahren wir nach Kochel. Hellgrün dehnt sich der Spiegel des lieblichen Kochelsees vor uns aus. Eine prächtige Bergstraße führt hinauf zum ersten Walchensee, wo Herzogtand und Helmsgarten zur Besteigung locken. Aus dem Isartal steigt imponierend, Ehrfurcht heischend die Niesenmauer des Karwendels unvermittelt bis zu 2000 Meter empor. Durch das originelle malerische Mittenwald und durch die dunklen Waldesgründe der Hinter- und Vordergründ geht es hinaus nach dem charakteristischen Gebirgsort Bad Tölz.

Legernsee und Schliersee! Wer hat nicht schon den künstlerischen Sinn, die frohe Laune und den kernigen Humor ihrer Bewohner kennen gelernt. Legernsee ist einer der Glanzpunkte der bayerischen Gebirgswelt und über Schliersee schaut der liebendurchnähte Wendelstein herab auf die Geburtsstätte des Schnadahüppls, das hier bei Zither und Gitarre erklingt.

Zuletzt noch einen Absteiger zu den schönen Alpbauer Bergen. Der Hauptort ist die ehemalige freie Reichsstadt Rempfen, von deren Burghalde aus man einen weiten Blick auf die Alpen genießt. Das Paradies des Alpbauer aber ist Oberstdorf. Nicht weniger als zehn Hochtäler reichen sich hier die Hand, Hochtäler, die in die fuhnfte Felswildnis hinein führen. Der Glanzpunkt all der Oberstdorfer Herrlichkeiten ist das weltbekannte Gindöbachtal, überragt von den felsigartigen Tretachspitze, Mädelgabel und Hochfrattspitze. Der meistbestiegene Berg ist das Nebelhorn mit seinem grandiosen Gipfelsparorama.

Doch hiermit ist genug. Mögen sich die Scharen teilen. Mögen sie die mehr anmutigen Landschaften Nordbayerns durchstreifen, mögen sie eindringen in die leider so vielen unter uns verschlossene hehre Gebirgswelt Oberbayerns, allen wünscht der Schreiber dieser Zeilen die rechte Kunst zu schauen und zu Genießen, lachenden Sonnenschein und ein kerniges Bergheil!

mit welchem ihnen indessen nicht gedient ist, weil die Montenegriner ganz moderne Waffen besitzen. Sie mußten sich also selbst helfen und bekamen Mausergewehre über die Grenze herüber. Denselben Weg haben auch zwei Kanonen genommen, über welche Ssa Bolejinaz verfügt. Die Türken, anstatt sich milder zu zeigen, gossen Del ins Feuer, erbitterten die Armanen immer mehr, schafften schließlich die Frauen zweier in den Bergen befindlicher Weis aus Diakova fort indem sie das Bandengeseß ganz willkürlich interpretierten, ließen sie nach Ueskub bringen, von wo sie nach Konstantinopel transportiert werden sollten. Diese Tat bedeutete einen Kaufschlag für die Armanen, denen nichts heller ist als ihre Frauen und ihre Familien. Das ganze Gebiet von Diakova griff zu den Waffen. Alle Stämme im Bereiche von Kossowo erklärten sich bereit, den Kampf mit uns gegen die Türken aufzunehmen. Wenn diese nicht bis auf das letzte Tüpfelchen unsere Forderungen erfüllen, wird bis zum bitteren Ende durchgekämpft werden. Wir gehen diesmal mit mehr Aussicht auf Erfolg als in früheren Jahren in den Kampf. Wir haben uns so organisiert, daß das ganze Vordrücken der Albanesen nach einem einheitlichen Plane erfolgen wird. Unsere Leute stehen unter ihrem Bajraktar am Mande des Kossowo-Bezirks, sie werden bei der Aufnahme des Kampfes als erstes Ziel Berisovits nehmen, um von hier aus den Paß von Katschanik zu besetzen. Von dort gehen wir nach Ueskub, nötigenfalls bis Saloniki. Von den Truppen ist so gut wie gar nichts zu befürchten, höchstens, daß sich anatolische Soldaten als Futter für unsere Gewehre werden verwenden lassen. Alle Regimenter, welche sich aus Kossowo oder Magedonien rekrutieren, warten nur auf den Augenblick, mit ihren Offizieren zu uns überzugehen. Unsere serbischen Landsleute, früher unsere erbittertesten Gegner, gehen heute Seite an Seite mit uns so daß man sagen kann, das ganze Land ist im Anmarsch gegen die Herrschaft von Konstantinopel und Saloniki. Ich kann nur sagen, wir Albanesen sind mit unserer Liebe und Unhänglichkeit für das Osmanische Reich fertig. Wir haben den Jungtürken vor drei Jahren die Kastranen aus dem Feuer geholt. Zum Dank dafür haben sie nicht die bescheidensten unserer Forderungen erfüllt. Der Serbe, der Bulgare, der Grieche kann seine Kinder in eigene Schulen schicken, nur der Albaner nicht, sie dürfen ihre eigene Sprache sprechen und schreiben, nur wir nicht. Man will uns vor den Augen Europas als unentwickelt, als wilde Barbaren hinstellen, welche nicht anders behandelt werden können. Dafür wollen wir aber nicht gelten. Wir haben dieselbe Sehnsucht nach Kultur wie andere Völker Europas, wir haben das gleiche Recht auf Kultur. Wir haben immer von Desterreich erwartet, daß es uns einmal diese Kultur bringen werde, aber Desterreich tut gar nichts, uns zu helfen. Deshalb nehmen wir heute jeder mit offenen Armen auf, der uns aus dem Joch der Knechtschaft befreit. Wenn Japan heute als Befreier käme, würden wir auch ihm zuzubehören. Dem wir haben nur den einen Wunsch: Los von der Türkei!

Was diesen Punkt anbelangt, steht mein Gewährungsmann allerdings im Widerspruch zu einigen anderen albanischen Führern, die ich gesprochen habe.

In grellem Widerspruch zu der obigen Anschauung steht die überaus optimistische Auffassung des Wali von Ueskub, auch eines geborenen Albaners, den ich auf der Station Geobodar traf, eines schwerfälligen, wenig wie eine Erzelenz aussehenden Mannes, welcher mich mit echt orientalischer Freundlichkeit begrüßte. Auf meine erste Frage nach der Lage der Dinge juckte er gleichmütig die Achseln und meinte: „Nichts weiter als ein gewöhnlicher Albanesenanstand.“ Ich fragte weiter: „Weßhalb haben sich die Albanesen wieder erhoben, zumal in einer Zeit, wo die Türkei so bedrängt wird?“ Der Wali erwiderte: „Die Regierung hat trotz besten Willens, alle Beschwerden der Albanesen zu prüfen, ihre Wünsche doch nicht ihren Hoffnungen entsprechend erfüllen können. Einige Albanesenführer nahmen dies zum Vorwand, wieder gegen die Regierung zu gehen. Die Ursache des Landes datiert nicht von heute, sie besteht schon lange; sie dürfte das Ergebnis der Schutzarbeit von gewissen Sekten sein. Ich selbst bin seit acht Monaten anaußerhalb unterwegs und bemäht, wenigstens überall lokale Dämpfer aufzusetzen. Ich bin selbst Albanese und schmeichle mir, mein Land und meine Landsleute zu kennen. Ich hoffe, daß sie sich auch dieses Mal, obwohl die Bewegung einen größeren Umfang angenommen hat, besänftigen lassen, ohne daß Kanonen und Gewehre die Verhandlung führen. In Wäde wird eine Kommission von Konstantinopel nach Prishtina kommen und mit den Aufständischen über die Erfüllung ihrer Forderungen unterhandeln. Jetzt kann ich nur sagen, daß in der nächsten Zeit keine Ruhestörungen oder Kämpfe stattfinden werden. Bei den Albanesen besteht das Bestreben, Kämpfe zu vermeiden. Die Regierung setzt gleichfalls alles daran, wie aus der Demission des Kabinetts ersichtlich ist, unnützes Blutvergießen hintanzuhalten.“

**Bombentat in Albanien.**

Saloniki, 23. Juli. Gestern platzte eine Bombe hinter dem Stadthause im Likesch-Bezirk Koepneluek, die an dem Gebäude sowie an den benachbarten Häusern großen Schaden anrichtete. Ein Fuhrmann wurde getötet. Die Ruhe wurde nicht weiter gestört. Man vermutet, daß die Bombe von Bulgaren gelegt worden sei. An der Straße Verisovitsch-Prigred fand ein heftiges Gefecht zwischen Armanen und Truppen statt. Der Ansturm der ersteren war so heftig, daß die Truppen weichen mußten. Nähere Details fehlen. Ein Kaiserliches Trade ordnete die Einstellung jeder Aktion der bewaffneten Macht gegen die Armanen an. In Prishtina und Umgebung sind unter Gassan-Bei, Baksam-Bei und Nisa-Bei fünfzehntausend Armanen versammelt. Alle Straßen sind von ihnen abgeschnitten. Die Armanen sind entschlossen, bis zum äußersten zu gehen. Auf der Bahnstraße Ueskub-Bibestje in der Nähe der Station Vojvodar wurde von unbekanntem Täter ein Bombentatentat gegen einen Eisenbahnzug verübt. Die Lokomotive entgleiste, Tender und Gepäckwagen wurden zertrümmert.

**Zur Dardanellenfahrt der italienischen Torpedoboots.**

Rom, 23. Juli. Hier bildet die Fahrt der fünf italienischen Torpedoboots seit vorgestern, wo die ersten Nachrichten eintrafen, das Tagesgespräch. Ueber die eigentlichen Gründe der Fahrt, die sich über 25 Kilometer erstreckt, ist nichts zu erfahren, da die Behörden

sich in Schweigen hüllen. Man glaubt, daß die Regierung beabsichtigt, auf diese Art in Konstantinopel eine eindringliche Wirkung zu erzielen. Viel wahrscheinlicher ist freilich, daß es sich nur um eine kurze Erkundungsfahrt handelt, die der Kommandant auf eigene Faust bis Abydos ausdehnte, vielleicht von dem Gedanken geleitet, die türkische Flotte im Schuß der Dunkelheit angreifen zu können. Interessant ist jedenfalls auch der Umstand, daß die Fahrt der Torpedoboots wenig Stunden nach Beendigung des außerordentlichen Ministerrats begann.

In Konstantinopel bleibt man bei der Behauptung, daß zwei italienische Torpedoboots gesunken sind, und stellte fest, daß sie „Clementi“ und „Secolo“ heißen.

**Ein neuer italienischer Erfolg in Tripolis.**

Die Agenzia Stefani meldet aus Mesurata vom 20. Juli: Die Meldungen der letzten Tage bestätigten, daß feindliche Gruppen aus der Gegend von Gheran sieben Kilometer westlich von Mesurata bis in die Dase von Mesurata vorgebrungen waren, Vieh weggetrieben und Gewalttaten jeder Art gegen die Einwohner verübt hatten. Das italienische Kommando beschloß daraufhin eine energische Aktion, die heute früh unter dem Befehl des Generals Kara ausgeführt wurde. Die Truppen verließen Mesurata um 4 Uhr früh. Nach halbstündigem Marsche auf der Straße von Sitten stiegen die Truppen auf die ersten feindlichen Gruppen. Weitere Gruppen zeigten sich bald darauf in einer gedeckten Zone nördlich der Straße. Der Feind wurde aus der Dase hinausgeworfen und flüchtete Hals über Kopf nach Gheran, wobei er zahlreiche tote zurückließ. Zwischen der Dase von Mesurata und der Dase von Gheran befindet sich eine öde, fast 8 Kilometer breite Zone. Die italienischen Truppen durchliefen trotz der Hitze den Weg und griffen den fast 1500 Mann starken Feind in seiner Hauptstellung an, wobei sie ihm sehr nahe kamen. Nach vierstündigem erbitterten Kampfe wurde der Feind mit starken Verlusten geschlagen und genötigt, seine Stellung zu verlassen. Die italienischen Truppen kehrten in vollkommener Ordnung nach Mesurata zurück. Eine Kavallerieschwadron kehrte nach einem Erkundungszug an dem äußeren Rande der südlichen Dase nach Kap Zerng zurück. Die feindlichen Verluste waren sehr groß, die Italiener hatten 19 Tote, darunter neun Aslaris, und 87 Verwundete, darunter 12 Aslaris.

**Ueberfall auf ein türkisches Lager.**

Die Agenzia Stefani meldet unter dem 21. Juli: General Bricola telegraphierte aus Benghasi von gestern: Zwei Feldbatterien und eine Batterie des 149. Regiments verließen die Beschanungen und bombardierten ein feindliches Lager von 50 Zelten, das seit einigen Tagen 16 Kilometer von der Stadt entstanden war. Das Lager wurde überrast und schwer beschädigt. Die italienischen Geschütze trafen zahlreiche Gruppen von Beduinen, die sich zerstreuten und ins Gebirge flüchteten.

Konstantinopel, 23. Juli. (P. L.-A.) Der Ministerrat hat beschlossen, eine besondere Kommission nach Albanien zu entsenden. Die Kommission, an deren Spitze sich Senator Mehmed Ali Pascha befinden wird, soll an Ort und Stelle die Forderungen der Albaner prüfen. — Gewöhnlich zufolge erwartet man für heute die Aufhebung des Belagerungszustandes und der Kriegsgerichte.

Berlin, 23. Juli. Alle bisher aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten über die Neubildung des Kabinetts sowie über ernannte Aufstände in Albanien haben bisher noch keinerlei offizielle Bestätigung gefunden. Die heftige türkische Postkarte teilt der „Presse-Centrale“ mit, daß bis zur Stunde noch keinerlei Anzeige über die Konstituierung eines neuen Ministeriums vorliegt. Die Postkarte berichtet nach wie vor mit dem zurückgetretenen Ministerium, das provisorisch die Geschäfte weiterführt. Die Schwierigkeiten, die die Kabinettsbildung macht, scheinen daher noch nicht behoben zu sein.

Wien, 23. Juli. Der russische Oktoberführer Gutschkow, der sich mehrere Wochen hindurch am Balkan und in der Türkei aufhielt, ist heute in Wien eingetroffen. Gutschkow angehört sich Journalisten gegenüber über die gegenwärtige Lage in der Türkei äußerst pessimistisch.

Konstantinopel, 23. Juli. Kamil Pascha hat sich nunmehr endgültig bereit erklärt, das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen, während Mamud Nuhfar Pascha das Marineministerium und der Armanier Noradunghian das Ministerium der Defensiven Arbeiten übernommen hat, dessen Portefeuille er bereits unter dem Großwesir Kamilis inne hatte. Damit ist das Ministerium vollständig. Heute fand gegen Mittag ein Ministerrat statt.

**Die Minensperre in den Dardanellen.**

Konstantinopel, 23. Juli. Es bestätigt sich, daß die Sperre durch neue Anlegung von Minen die Fahrtrinne der Dardanellen um die Hälfte verkleinert hat. Trozdem können die Handelsschiffe nach wie vor ohne jede Gefahr verkehren.

**Neuer Zusammenstoß zwischen Franzosen und Marokkanern.**

Tanger, 23. Juli. Aus dem Innern werden weitere heftige Kämpfe zwischen Franzosen und Marokkanern gemeldet. Am 17. Juli ist es zwischen den Vorposten der Kolonne Marchand und den berittenen Kriegerern des Stammes der Zaer zu einem heftigen Zusammenstoß gekommen. Die Franzosen konnten ihre Reserven heranziehen, und es gelang ihnen, nach einem heftigen Feuergefecht die Marokkaner zu zerstreuen. Durch diesen Sieg gilt die Sicherheit der Karawanenstraße als wiederhergestellt.

**Ein angeblicher Anschlag.**

Brünn, 23. Juli. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde auf das Pulvermagazin der Brünner Garnison angeblich ein Anschlag verübt. Vor dem Pulvermagazin stehen zwei Posten, jedoch in ziemlicher Entfernung von

einander. Gestern gegen 10 Uhr abends bemerkte einer der Posten eine verdächtige Gestalt, die sich dem Magazin in auffälliger Weise näherte. Der Posten rief die Person vorchriftsmäßig dreimal an, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten, vielmehr ergriff der Mann flüchtig die Flucht. Der Posten gab nunmehr auf den fliehenden einen Schuß ab, der aber sein Ziel verfehlte. Auf die Detonation hin eilte sofort die Wache herbei, es wurde jedoch keine Spur des Verdächtigen gefunden. Die alsbald am Tatort erschienene militärische Kommission konnte auch nicht feststellen, was als Anhaltspunkt des Attentats auf das Pulvermagazin gelten könnte. Militärische Kreise sind der Ansicht, daß es sich um eine durch die in der letzten Zeit vielfach aufgelauchten Angriffe auf Pulvermagazine hervorgerufenen Halluzination bei den Wachtposten gehandelt hat.

**Der Zustand des Mikado.**

Tokio, 23. Juli.

Der Sekretär des kaiserlichen Hauses gibt bekannt, daß um Mitternacht eine Besserung im Befinden des Kaisers zu konstatieren war, die bis jetzt angehalten habe.

Die Aerzte gaben heute morgen folgendes Bulletin aus: „Se. Majestät hat einen tiefen Schlaf gehabt. Die Körpertemperatur betrug mittags 37 Grad, der Puls 98, die Atmung 28. Um 8 Uhr morgens betrug die Temperatur 39.5 Grad, der Puls 110, die Atmung 30. Die Zunge ist trocken. Der Kaiser konnte aber ein wenig Nahrung zu sich nehmen.“

Tokio, 23. Juli. (P. L.-A.) Die Bulletin bestätigen, daß im Befinden des Mikado eine Besserung eingetreten ist. Die Temperatur ist gesunken. Das Bewußtsein ist gleichfalls zeitweilig zurückgekehrt.

**Die Feter des belgischen Nationalfestes.**

Brüssel, 23. Juli.

Den Höhepunkt in dem gestrigen ohne Störungen verlaufenen Nationalfest bildete die Feier des 100. Geburtstages des flämischen Dichters Henri Conscience und die Enthüllung eines Denkmals für die bei dem Untergang des belgischen Marinegeschiffes im Jahre 1906 ertrunkenen Seefahrten. Das schöne Monument, eine weibliche Idealgestalt darstellend, ist ein Werk des Brüsseler Bildhauers Samuel. Zum Gedächtnis des vollständlichen Wiedererwaches der flämischen Dichtkunst wurde eine Erinnerungstafel an dem Museum Wierz angebracht, wo er seine letzten Jahre als Stenodispensar verlebte. Ein Chor von mehreren tausend kleinen und großen Sängern trug nachmittags auf der Grande Place eine Anzahl seiner Lieder vor, die von den bedeutenden flämischen Komponisten vielfach in Musik gesetzt worden sind. Leider wurde das Volkfest durch ein Automobilunglück getrübt. In der abschließlichen Ruhe de la victoire fuhr an einer Straßenecke eine Taximeterdroschke mit einer Limousine so scharf zusammen, daß die schweren Wagen mit den Vorderreifen ineinander festtrauten und beide auf den Bürgersteig geschleudert wurden. Der Zusammenstoß war so heftig, daß ein gerade vorbeifahrendes Chepaar mit drei Kindern sich nicht mehr retten konnte, sondern von den Wagen erfasst und gegen die Hausmauern geschleudert wurde. Der 40jährige Vater, ein Beamter der städtischen Sparkasse, war sofort tot. Die Mutter und die drei Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren erlitten Arm- und Beinbrüche und schwere innere Verletzungen. Zwei der Kinder wurden bewußtlos in das Hospital übergeführt. Die Chauffeure und Insassen der beiden Automobile kamen wie durch ein Wunder mit leichten Verletzungen durch Glassplitter davon.

**Ein Tiroler Postautomobil verunglückt.**

Toblach, 22. Juli.

Heute morgen hat sich hier, wie schon gemeldet, ein schweres Automobilunglück zugetragen. Bei der Einfahrt in das Hotel Toblach stürzte das von Cortina kommende Postautomobil in den Straßengraben. Zehn Passagiere wurden verletzt; Frau Emilie Heinrich aus Leipzig, eine 62 Jahre alte Dame, wurde getötet. Ihr Sohn und ihre Tochter erlitten einen heftigen Nervenschoc. Das Automobil hat sich vollständig überschlagen und ist zertrümmert. Derselbe Wagen stürzte schon vor drei Wochen dreißig Meter von der heutigen Unfallstelle in den Straßengraben. Wahrscheinlich ist das Automobil damals schlecht repariert worden, so daß heute bei dem schlechten Zustand der Straße die Stenerung nicht richtig funktionierte.

**Weitere Verhaftungen in der New-Yorker Mordaffäre.**

New-York, 23. Juli.

Der Mord an dem Spielfaßbesitzer Rosenthal beschäftigt fortgesetzt die öffentliche Meinung wegen der wahrscheinlich bevorstehenden Aufdeckung der Beziehungen heidnischer Polizeibeamter mit den verbotenen Spielhöhlen, die die Polizei gegen Beteiligung am Reingewinn ruhig bestehen ließ. Gestern wurden drei weitere Personen verhaftet, die wahrscheinlich in die Mordaffäre verwickelt sind. Es sind zwei berüchtigte Spieler namens Sam Paul Bridgey Weber und John Rich, ein Freund der Polizeileutnants Becker, den Rosenthal als seinen Geschäftsteilhaber bezeichnete. Es ist nachgewiesen, daß die Verhafteten das graue Auto-

mobil benutzten, aus dem die Mörder die Schiffe auf Rosenthal abgaben. Becker ist vom Dienst suspendiert worden. Seine Verhaftung wird stündlich erwartet.

Der „New-York Herald“ berichtet heute, daß die Mörder Rosenthal der New-Yorker Polizei jetzt bekannt sind. Die Leute, die in dem Nordautomobil saßen, gehören alle der Klasse der Naphen des East Side, also einer Sorte von Menschen an, die für Geld alles macht. Vier von den Verbrechern haben New-York verlassen. Ihr Stamente wurde an alle großen Städte telegraphiert. Der Polizeichef Dougherty sprach die Überzeugung aus, daß man die Mörder bald hinter Schloß und Riegel haben werde. Er will festgestellt haben, daß die Verbrecher seit langer Zeit vor dem Hotel lanerten, in dem Rosenthal soupierte, und daß die Person, Rosenthal sei durch einen Unbekannten auf die Straße herausgerufen worden, unrichtig sei. Die Polizei erwartet, daß der verhaftete Jack Rose, genannt „die Billardkugel“, ein vollständiges Geständnis ablegen wird. Dougherty sagt, der Fall Rosenthal sei der interessanteste Kriminalfall seit vielen Jahren. In New-York verhaftet man jetzt, die Ermordung Rosenthal habe 24 Stunden lang in der Luft gelegen“, und erwartet eine sensationelle Wendung der Dinge. Die Leute des Detektivs Burns und die Polizei arbeiten getrennt. Die Polizei erklärt, sie würde schon selber fertig werden. Der Polizeichef Waldow hat einige Ziffern genannt, die von einer erschrecklichen Welle der Verbrechen gegen Spieler zeugen. In einem Jahr sind von 809 Angeklagten 587 freigesprochen—und nur 130 verurteilt worden. 181 erwarten noch den Urteilspruch. Von den Verurteilten gefolgt wird ein großer Teil wieder auf freien Fuß und ihre Strafe suspendiert. Dabei wurden gewaltige Summen für die Einleitung dieser Prozesse ausgegeben.

New-York, 23. Juli. (Spez.) Den Bemühungen der Privatdetektivs im Auftrag Wihman, die Spur der Mörder Rosenthal verfolgen, ist es gelungen mehrere wichtige Verhaftungen vorzunehmen. Sie haben zwei gewerbenäßige Spieler namens Weber und Paul verhaftet, gegen die der Staatsanwalt sofortige Anklage wegen Mordes erhoben hat, da sie Insassen des Automobils waren, aus dem auf Rosenthal geschossen wurde. Ferner wurde der bekannte irische Tammany-politiker Sullivan wegen Beihilfe an dem Mord in Haft genommen.

**Chronik u. Lokales.**

Der Präsident unserer Stadt, Wiestlicher Staatsrat W. Z. Dienkowksi, ist von seinem Kuratenthalt in Karlsbad nach Bodz zurückgekehrt und hat die Ausübung seiner Amtsfunktionen wieder übernommen.

Desinfektion auf den Zubuhrbahnen. Den Verwaltungen der Zubuhrbahnen im Königreich Polen ging vom Eisenbahn-Departement in Petersburg die Aufforderung zu, sich bis zum 14. August d. J. darüber zu äußern, in welcher Weise die Reinigung und Desinfektion der Passagier- und Güterwaggons auf genannten Bahnen vorgenommen werden soll. In dieser Angelegenheit sollen nämlich behördliche Vorschriften erlassen werden, wie es auf dem Kongress der Eisenbahnärzte in Moskau verlangt wurde.

Von der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Das Gesamtbild der Ausstellung wird von Tag zu Tag schöner. Viel trug hierzu entschieden Herr Kazimierz Meisling bei, der als Techniker und Zimmermeister die Mehrzahl der Projekte zu den Hauptausstellungsgebäuden, einzelnen Pavillons und Kiosken entwarf, sowie zur Ausführung brachte und auf diese Weise ein wechselvolles, gleichzeitig jedoch harmonisches Ganzes schuf. Sein Entwurf war es, den Haupt-Pavillon in Kreuzform, sowie in speziellem Ausstellungsstil zu errichten. Das Gebäude ist 88 Meter lang und 14 Meter breit, mit zwei Seitenflügeln à 14 und 10 Meter, bei derselben Breite wie das Mittelschiff. Die schöne Konstruktion des Turmes sowie der leichte gefällige Verband, lenken in wohlverdienter Weise die Beachtung auf sich, auch ist das Tageslicht zur Erhellung der Räume von oben sehr verhältnismäßig ausgenügt. Einen effektvollen Eindruck macht auch die achtseitige Estrade für das Musikorchester, mit dem schlanke Turmanlauf, in welchem der elektrische Scheinwerfer für die Lichtbilder-Kellame untergebracht sein wird, deren leinwandüberpannter Reproduktionsrahmen direkt gegenüber, neben dem Restaurations-Pavillon steht. Der in Eisenform gehaltene Pavillon für Frauenarbeiten, mit dem Leistung für das elektrische Licht, ist gleichfalls gut erdacht. Besonders schön präsentiert sich in der Mitte des Pavillons befindliche Eingang, dem der Erbauer Muchesform verliehen hat. In dem Pavillon dagegen, den das Kinetographen-Theater „Luna“ in Nacht genommen hat, gelangte eine ganz vorzügliche Ventilation zur Anwendung. Das achtseitige, für das „Lachabinett“ bestimmte Gebäude, hat gleichfalls Oberlicht und vortreffliche Ventilation und ist in durchaus modernem Stile gehalten. Dasselbe läßt sich von der kleinen Alane der Sinalco-Fabrik sowie von dem Pavillon des Herrn W. Kopczynski sagen, der, achtseitig gehalten, mit einer Innenkolonne umgeben ist. Auch der im Verandasystem gehaltene Pavillon der „Mecqiana Ziemiasta“ macht sich sehr hübsch. Der kleine Kiosk der Firma Musnicki, von Grodzkowsk, die Pavillons von Konrad, der Brauerei „Below“, von Leschik, Payer, das Ausstellungs-Bureau usw., dies alles sind Arbeiten, die Herr Kazimierz Meisling ausführte. Außerdem sind noch verschiedene Pavillons vorhanden, die nach den Entwürfen des Herrn Architekten Noll ausgeführt wurden, wie der Restaurations-Pavillon der Brauerei K. Anstadt, des photographischen Ateliers von A. Piotrowski und mehrere andere. Merkwürdig ist, daß an der Ausführung der Arbeiten nicht auch andere von der Solzger Baumeister teilgenommen haben. Die städtischen Baumeister, d. h. die Herren Nebelski und Stelbelski, beschäftigten sich im Interesse der Ausstellung nur mit der Prüfung der Entwürfe, die zur Ausführung gelangt sind. Inbezug auf das Gerücht, daß an Sonn- und Feiertagen der Eintrittspreis 50 Kop. betragen soll, können wir versichern, daß dies durchaus nicht der Fall sein wird. Nur am verflorenen Sonntag, da die General-Reinigung der Solzger Feuerwehre stattfand und da noch so viele Arbeiten zu vollenden waren, die durch einen allzu großen Andrang des Publikums unerwünschte Störungen erlitten hätten, geschah diese Preisserhöhung, die jedoch während der ganzen Dauer der Ausstellung keine Wiederholung mehr erfahren soll.

**Der Kom Lodzer Börsekomitee.** Der Kongresskomitee teilte dem hiesigen Börsekomitee mit, daß am 4. Juli d. J. beim Kongresskomitee der Vertreter des Börsehandels und der Landwirtschaft eine Konferenz stattgefunden hat, an welcher die Vertreter der größten Bankinstitutionen teilnahmen und auf welcher über die Bestimmung einer einheitlichen Form von Talons beraten wurde, welche die Banken wenn sie Frachtbriefe, Kassenhefte und Konnossements in Depot nehmen, herausgeben. Die Konferenz fand es für wünschenswert, daß die Bankinstitutionen in der aller nächsten Zeit eine Form für diesen Talon festsetzen und diese dem Komitee vorlegen. Der juristische Charakter des Talons soll nicht geändert werden es soll nur für diesen eine Form gefunden werden, in welcher im genannten Dokument genaue Details über die in der Bank verlegte Ware enthalten sind, was in den bis jetzt üblichen Talons nicht der Fall war. Der Talon in neuer Form soll, wenn möglich, noch im laufenden Jahre eingeführt werden.

**Der niedrige Preisstand für Rohbaumwolle** im letzten Jahre sowie der allgemeine Mangel an Getreide und Futtermitteln in Turkestan und das hohe Niveau, auf dem sich die Preise dafür hielten, übten einen entscheidenden Einfluß auf die Verengung der Baumwollanpflanzung aus. Ein großer Teil der Bevölkerung des Ferghanagebietes bepflanzt die sonst zur Baumwollkultur benutzten Felder, aus Furcht, ohne landwirtschaftliche Produkte zu bleiben, mit Weizen, Luzerne usw. Im allgemeinen wurde die Baumwollkultur im Ferghanagebiet, in Samarkand und Buchara um 20 pCt. reduziert.

**Bestätigter Bauplan.** Die Gouvernementsverwaltung bestätigte dieser Tage den Plan zum Bau einer Turnhalle für den Lodzer Sports- und Turnverein an der Sakontastrasse 82.

**Generalversammlung.** Am 10. August, nachmittags um 5 Uhr findet die Generalversammlung der Aktionäre der Tuchmanufaktur von Leonhardt, Wolfert u. Gierhardt zu Lodz im Lokale der Verwaltung in Lodz statt.

**Mißlungener Raubüberfall.** Am Sonntagabend kamen in den Kolonialwarenläden von Schul Friede an der Dvorakstrasse 24 zwei junge Leute, von denen einer mit einem hellen Anzug bekleidet war, riefen dem im Laden anwesenden Friede ein „Hände hoch“ zu und befehlten ihn, sich ruhig zu verhalten. Friede schlug aber doch Alarm und einer der Banditen verlegte ihm mit einem stumpfen Gegenstande zwei Schläge auf den Kopf, so daß er taumelte. Auf die Hilferufe des Friede kamen aber auch schon die Stubebenachbarn herbeigeeilt und die Banditen ergriffen die Flucht, indem sie zu fliehen drohten. Infolgedessen sah man auch von einer Verfolgung der Räuber ab und sie entkamen unbefragt.

**Raubüberfall.** Drei mit Messern bewaffnete Banditen überfielen vorgestern gegen 11 1/2 Uhr nachts auf der Konlawstrasse, in der Nähe des Hauses Nr. 1, den auf dem Heimwege begriffenen Johann Belmer und raubten ihm unter Todesdrohungen einen Wechsel auf 50 Rbl., 5 Lombardquittungen, 8 Rbl. in barem Gelde, zogen ihm einen Ring im Werte von 8 Rbl. 60 Kop. vom Finger und ergriffen die Flucht. Die Polizei fahndet nach den Missetätern.

**Von Magenkrämpfen** befallen wurden gestern nachstehende Personen: An der Karolstr. Nr. 21 der 29jährige Arbeiter Piotr Kwiatkowski und an der Postgasse Schulz Nr. 60 die 83jährige Arbeiterfrau Barbara Nordkowska. Der erkrankte mußte mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gebracht werden.

**Erkrankungen.** Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Gierkaststrasse Nr. 48 eine gewisse Chaja Mejer, 29 Jahre alt, und an der Anwerjestr. 39 die beschäftigungslose E. Szymanska, 41 Jahre alt. In beiden Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

**Hebesfahren** wurde gestern abend an der Francisjanstrasse von einer Droßke die 7jährige Arbeiterstochter Helena Karafinska, wobei sie zum Glück nur leichte Verletzungen davontrug. Ein in der Nähe wohnhafter Feldscher erteilte dem Kinde die erste Hilfe.

**Selbstmordversuch.** Gestern früh um 9 Uhr wurde der Rettungswagen nach dem Hause Nawrostr. Nr. 72 gerufen, wo die 16jährige M., Tochter eines daselbst wohnhaften Schlossers, in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure zu sich genommen hatte. Der Zustand der Lebensmüden, die in ihrer elterlichen Wohnung belassen wurde, ist ein sehr bedenklicher.

**Auf freier Tat.** Vom Verkauftstande des Schulin Kusmierski auf dem Wodny Hmel stand ein Langfinger 1 Paar Samaschen im Werte von 5 Rbl. und begann damit zu fliehen. Man eilte ihm nach und nahm den Dieb auf der Targowalstrasse fest. Es erwies sich als der 16jährige Antoni Poltanski und wurde, nachdem man die gestohlenen Samaschen von ihm abgenommen und dem Eigentümer wieder zurückgestellt hatte, hinter Schloß und Riegel gebracht. — In die Wohnung von Franciszek Sobrynski an der Krutaststrasse Nr. 5 drangen Diebe und begannen bereits die daselbst zusammengepackten Sachen hinauszutragen, als sie von den Bewohnern des Hauses bemerkt und festgenommen wurden. Sie erwies sich als die professionelle Diebe Abraham Barum, 20 Jahre alt und Benjamin Brandt, 18 Jahre alt. — Dem im Hause Benedyktenstr. Nr. 27 wohnhaften Josef Jakub versuchte gestern ein Langfinger, als er mit der Kramway von der Ausstellung heimkehrte, die Taschenuhr zu stehlen. Herr J. bemerkte diese Absicht jedoch zur rechten Zeit, nahm den Dieb fest und übergab ihn den Händen der Polizei. Er ist der 22jährige Wladyslaw Krywy.

**Diebstähle.** Der Kaufmann Abraham Stoppel aus Verditschew, der z. B. hier im Zentral-Hotel an der Petrifanstr. Nr. 8 wohnt, meldete der Polizei, daß ihm aus seinem Zimmer 1 Paletot und 1 Anzug im Werte von 70 Rbl. gestohlen wurden. Eine ähnliche Meldung erstattete der im Hause Petrifanstrasse Nr. 79 wohnhafte Josef Tomczak. Danach stahl ihm sein Gehilfe, ein gewisser Adolf Notzib, aus einem Kasten 13 Rbl. 50 Kop. und wurde damit flüchtig. Aus der Fabrik von Emanuel Steinmann in Maria entwendeten Diebe, die durch ein Fenster eingekriegt waren, 1 Stück Ware im Werte von 100 Rbl. Ferner wurden gestohlen: aus der Fleischhalle von Stefan Krafnicki an der Pawlastr. Nr. 42 verschiede-

ne Fleischwaren im Werte von 70 Rbl., aus der Wohnung von Leopold Schreier an der Panstkastrasse Nr. 85, während er schlief, 237 Rbl. in barem Gelde, sowie verschiedene Sachen im Werte von 200 Rbl., aus der Wohnung von Jozef Witanicki an der Gierkaststr. Nr. 20 verschiedene Sachen im Werte von 100 Rubel.

## Die Zusammenkunft in den Schären.

P. Neede Standart, 23. Juli.

Wegen der bevorstehenden Begegnung mit dem Könige von Schweden haben alle Schiffe auf der Neede Standart Flaggenschmuck angelegt und auf dem Großmast die schwedische Kriegsflagge gehißt. Auf der Kaiserlichen Yacht „Standart“ wurde die Standarte Seiner Majestät des Kaisers gehißt. Das Wetter ist herrlich. Am Eingang der Neede liegen der Kreuzer „Bajan“, auf dem das Kommando der Marineminister führt und das Transportschiff „Pestschera“; im Hintergrunde der Neede die Yachten „Polarnaja Swesda“, „Standart“, „Alexandria“, „Zarewa“, die Wachschiffe „Dofornyj“ und „Raswiewtschij“ sowie die Yacht „Glaken“, auf der sich der finnländische General-Gouverneur befindet und eine Division Torpedoboote. Um 10 Uhr lichteten die Torpedoboote die Anker und dampften ins Meer nach der Südspitze der Insel Pultenfaar, um dem schwedischen Geschwader entgegenzufahren, das um 12 Uhr auf der Neede erwartet wird. Am Morgen ist dem schwedischen Könige aus Helfingsfors der schwedische Gesandte Wendtstrom entgegengefahren. Das Geschwader des Königs unter dem Kommando des Vize-Admirals Dirsen besteht aus dem Panzer „Dekar II“, auf dem sich der König und die Königin befinden, dem Panzer „Marlington“, dem Panzerkreuzer „Sjilja“ und dem Torpedobootzerstörer „Sjurd“. Der russische Marineagent Graf Keller fährt mit dem König.

**Neede Standart, 23. Juli.** (P. T. A.) In der zwölften Stunde trafen der König und die Königin an Bord des Panzerschiffes „Dekar II“ hier ein.

**Neede Standart, 23. Juli.** (P. T. A.) Kurz nach 11 Uhr vormittags tauchten am Horizont die Silhouetten eines in voller Fahrt befindlichen Geschwaders auf, und kurz darauf konnte man auch schon das Panzerschiff „Dekar II“ mit der Königsstandarte unterscheiden. Im Kielwasser des Panzerschiffes befanden sich die übrigen schwedischen Schiffe sowie die dem schwedischen Geschwader entgegengefahrenen russischen Torpedoboote. Auf den schwedischen Schiffen wurde die russische Flagge gehißt. Beim Einlaufen des schwedischen Geschwaders in die Neede feuerten der Kreuzer „Bajan“ und die Kaiserliche Yacht „Polarnaja Swesda“ nach einem von der Kaiserlichen Yacht „Standart“ erfolgten Signal die üblichen Salutsschüsse ab, die von den Schiffen des schwedischen Geschwaders prompt erwidert wurden. Die Besatzungen sämtlicher Schiffe haben auf Deck Aufstellung genommen. Als das schwedische Geschwader sich den russischen Schiffen näherte, erschallten laute Hurruufe, während die Orchester die schwedische Nationalhymne intonierten. Beantwortende Hurruufe und die Klänge der russischen Nationalhymne, gespielt von den Orchestern der schwedischen Schiffe, durchbrausen die Neede. Heller Sonnenschein beleuchtet das prächtige Bild der feierlichen Monarchenbegegnung. Um 11 Uhr 45 Min. wirft das Panzerschiff „Dekar II“ neben der Kaiserlichen Yacht „Standart“ Anker. Seine Majestät der Kaiser und S. R. G. die Großfürstinnen Olga und Tatjana Nikolajewna geruhen sich an Bord eines Dampfputters, der die Standarte Seiner Majestät des Kaisers trägt, zu begeben und nach dem Panzerschiff „Dekar II“ zu fahren, um den König und die Königin von Schweden zu begrüßen. An Bord des Kaiserlichen Dampfputters befinden sich auch der Minister des Kaiserlichen Hofes, Flagkapitän Nilow und die dem König von Schweden zumommandierten General-Adjutant Arsenjew und Flügel-Adjutant Boisment sowie der der Königin von Schweden zumommandierte Stallmeister Baron Wolf. Seine Majestät der Kaiser tragen die Uniform eines Admirals der schwedischen Flotte und das Band des Seraphim-Ordens. Als der Dampfputter sich dem Panzerschiff „Dekar II“ näherte, spielte das Orchester einen Begrüßungsmarsch. Beim Betreten des Panzerschiffes „Dekar II“ durch Seine Majestät den Kaiser wurde auf denselben die Kaiserstandarte gehißt. Die schwedischen Schiffe salutieren und der Kreuzer „Bajan“ erwidert das Salut. Seine Majestät der Kaiser und S. R. G. die Großfürstinnen wurden auf Deck des „Dekar II.“ vom König und der Königin von Schweden empfangen, wobei Ihre Majestäten Küsse antauschten. Seine Majestät der Kaiser und der König schritten unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Front der Schiffschreiwache und der Besatzung ab. Kurz nach 12 Uhr lehrten Seine Majestät der Kaiser und S. R. G. die Großfürstinnen unter Salutsschüssen nach der Kaiserlichen Yacht „Standart“ zurück. Bald darauf betraten auch der König und die Königin von Schweden einen Dampfputter, auf dem die Königsstandarte wehte, und begaben sich gleichfalls nach der Kaiserlichen Yacht „Standart“. Um diese Zeit versammelten sich auf der Kaiserlichen Yacht „Standart“ die Minister des Kaiserlichen Hofes, des Äußeren und der Marine, die Personen der Suite Ihrer Kaiserlichen Majestäten, der finnländische General-Gouverneur, der russische Gesandte in Stockholm, die Chargen des Allerhöchsten Hofes, der Gouverneur von Wiborg, die anwesenden Admirale und Kommandeure der Schiffe ersten Ranges, der Kommandant der Torpedobootflotte und der Direktor des finnländischen Lotsen- und Leuchturm-Resjorts. Zusammen mit dem schwedischen Königspaare trafen an Bord der Kaiserlichen Yacht „Standart“ auch ein die Personen der Suite des schwedischen Königspaares, der schwedische Gesandte in Petersburg und die Kommandeure der Schiffe des schwedischen Geschwaders. Ihre Königliche Majestäten wurden auf der Mitte der Schiffstreppe von Seiner Majestät dem Kaiser und auf Deck von Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna, S. R. G. dem Großfürsten Casarewitsch-Thronfolger und S. R. G. den Großfürstinnen empfangen. Auf dem Großmast der Kaiserlichen Yacht „Standart“ wurde die Königsstandarte gehißt, der der Kreuzer „Bajan“ salutierte, während die schwedischen Schiffe das Salut erwiderten. Seine Majestät der Kaiser und der König, der die russische Admiralsuniform mit dem Bande des Andreaskreuzes trug, schritten die Reihen der Ehrenwache und der Schiff-

besatzung ab, wobei das Orchester die schwedische Nationalhymne intonierte. Der Kommandant der Kaiserlichen Yacht „Standart“ hatte die Ehre, dem Könige von Schweden die Offiziere der Yacht vorzustellen. Um 1 Uhr nachmittags fand bei ihren Kaiserlichen Majestäten ein Familienfrühstück statt. Für die Personen der Suite war das Frühstück im Speisesaale der Kaiserlichen Kajüte serviert. Während des Frühstückskonzertes das Orchester der Garderequipe. Sofort nach der Ankunft des schwedischen Königspaares auf der Kaiserlichen Yacht „Standart“ wurde von sämtlichen Kaiserlichen Yachten, dem Kreuzer „Bajan“ und dem Torpedoboot „Murej“ je ein Offizier auf die schwedischen Schiffe abkommandiert, um diese zu begrüßen.

**Neede Standart, 23. Juli.** (P. T. A.) In der dritten Nachmittagsstunde, nach aufgehobener Frühstückstafel, lehrten der König und die Königin von Schweden unter den Klängen der schwedischen Nationalhymne und den Salutsschüssen der russischen und schwedischen Schiffe in Begleitung der Personen ihrer Suite nach dem Panzerschiff „Dekar II.“ zurück. Um 4 Uhr nachmittags begaben sich Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna sowie S. R. G. die Großfürstinnen Olga, Tatjana, Maria und Anastasia Nikolajewna auf einem Dampfputter zum Besuch des schwedischen Königspaares nach dem Panzerschiff „Dekar II.“ und geruhen kurz nach 5 Uhr wieder nach der Kaiserlichen Yacht „Standart“ zurückzufahren. — Zur Suite des Königs von Schweden gehört auch der Minister des Äußeren Graf Ehrenwert.

**Neede Standart, 23. Juli.** (P. T. A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes: S. R. G. Prinz Waldemar von Preußen hat heute die Neede Standart verlassen und ist nach dem Auslande abgereist.

## Telegramme.

**P. Niga, 23. Juli.** Der Oberarzt der Heilanstalt für Geisteskrante Doktor Schönfeld, der in der Wohnung eines aus der Anstalt entflohenen Patienten erschien, wurde von demselben durch einen Revolverbeschuss getötet.

**Nowgorod, 23. Juli.** (P. T. A.) Der Aviatiker Andreadi landete infolge des heftigen Windes um 8 Uhr früh in Nowgorod und beschäftigt, um 7 Uhr abends zur Fortsetzung seiner Fahrt nach Petersburg aufzusteigen. Der Apparat ist in bester Ordnung.

**Tobolsk, 23. Juli.** (P. T. A.) Im Kreise Kurgan besichtigte heute der Bergwerksingenieur Katenow gemeinsam mit dem Gouverneur den von Bauern entdeckten Friedhof vorstintlicher Tiere. Beide Herren kamen zu dem Beschluß, daß dieser Fund von wissenschaftlichem Interesse ist. So befinden sich an einer Stelle die Überreste eines Nashorns, eines Mammut, eines Mastodonts, eines Hirsches usw. Daselbst befinden sich auch verschiedene Gegenstände aus der Steinzeit. Von dem Funde wurde die Akademie der Wissenschaften in Kenntnis gesetzt.

**Schweska (Pofen), 23. Juli.** Auf dem nahegelegenen Einssee kenterte ein Kahn mit drei jungen Landwirtslehren. Zwei der jungen Leute ertranken vor den Augen ihrer Eltern, der dritte konnte mit vieler Mühe gerettet werden.

**London, 23. Juli.** (P. T. A.) U n t e r h a n s. Ministerpräsident Asquith erklärte heute, daß England gegen seinen Willen gezwungen ist, sich an den Flottenrüstungen zu beteiligen. Erwidert aber seien diese Aufgaben erforderlich, um die Sicherheit unserer Küsten sowie unseren Handel und den Weltfrieden zu gewährleisten. Diese Sicherheit aber müsse der Leistung der englischen Politik sein. Welche Partei sich auch an der Spitze der Regierung befinden sollte und welche Gruppierung der Mächte nicht bestehen würde, so dürfe England doch niemals das Mittelmeer als eine Arena betrachten, in der es keine eigene Interesse besitzt und in der es die Sorge für seine Interessen und deren Schutz anderen überlassen kann. Nach einigen weiteren Debatten wurde der Ergänzungskredit zur Verstärkung des Flottenbestandes mit einer Majorität von 291 gegen 42 Stimmen angenommen.

**Konstantinopel, 23. Juli.** (P. T. A.) Damod Scherif Pascha wurde zum Minister für öffentliche Arbeiten und Reschid Pascha zum Landwirtschaftsminister ernannt.

## Eisenbahnkatastrophe.

**Moskau, 23. Juli.** (P. T. A.) Auf der Station Kunzewo entgleiste ein Güterzug. Aus bisher unbekannter Ursache explodierte der Kessel. 5 Waggons wurden zerstört. Der Maschinist, der Heizer und das Zugpersonal wurden verletzt. Durch das entstandene Feuer verbrannten die zerstörten Waggons vollständig.

## Arbeiterausstand.

**Augsburg, 23. Juli.** Heute vormittag haben in der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei ungefähr die Hälfte der Weber wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Verhandlungen wegen Beilegung des Streiks wurden bisher noch nicht eingeleitet.

**Wiederaufnahme der Arbeit in Dünkirchen.** Dünkirchen, 23. Juli. Gemäß ihrem gestrigen Entschlusse haben die Dockarbeiter heute morgen ohne jeden Zwischenfall die Arbeit wieder aufgenommen.

## Aufhebung einer Spielergesellschaft.

**Darmstadt, 23. Juli.** Durch die Kriminalpolizei wurde in einem hiesigen großen Hotel eine aus russischen Studenten bestehende Spielergesellschaft beim Glücksspiel überrascht; eine nicht unbedeutende Geldsumme wurde beschlagnahmt.

## Das beschädigte Gemälde.

**Paris, 23. Juli.** Das Gemälde, das gestern im Louvre durch rote Tinte beschädigt worden war, ist heute bereits von dem Conservator des Louvre, Paul Veprieur, so wieder hergestellt worden, daß es an seinem alten Platz wieder aufgehängt werden konnte, ohne das Spuren der Tinte zu sehen sind.

## Feuer mit Menschenopfern.

**London, 23. Juli.** (Spez. Tel. d. „N. Z.“) Die Zugsfabrik in der Moore Lanestraße ist heute bis auf den Grund niedergebrannt. **3 e h n M ä d c h e n f a n d e n i n d e n F l a m m e n d e n T o d.**

Außerdem trugen noch sehr viele Mädchen Brandwunden und andere Verletzungen davon.

## Ein Attentat auf den Paris-Genfer Schnellzug.

**Genf, 23. Juli.** Ein Attentat wurde heute auf den Pariser Schnellzug verübt, der hier nachmittags 5.05 Uhr einlief. 500 Meter vor der Einfahrt in den Cornavin-Bahnhof, der Hauptstation von Genf, wurde ein faustgroßer Stein in den Zug geschleudert, der ein Fenster eines Abteils 2. Klasse zertrümmerte. Die beiden Reisenden, die am Fenster gesessen hatten erlitten schwere Schnittwunden im Gesicht, die ihre Ueberführung nach dem Hospital notwendig machte. Eine Untersuchung wurde sofort durch die Polizei eingeleitet, ist jedoch bisher resultatlos verlaufen.

## Der Protest der Jungägypter an den Khebeve.

**Genf, 23. Juli.** Die zahlreiche jungägyptische Kolonie, die hier ihren Sitz hat, beabsichtigt in den nächsten Tagen dem Khebeve, der sich für einige Wochen am Genfer See aufhält, einen geharnischten Protest zu überreichen.

## Fremdenliste.

**Grand Hotel.** J. Siedow — Döfla. G. Paromomow — Rostow. A. D. P. Jacobson — Riga. A. Kaeil — Samburg. G. Hershowitsch — Mitau. J. Salomonson — Riga. A. Kanagos — Döfla. S. Pinus — Warschau.

**Hotel Manteuffel.** J. Chackowicz — Mosk. S. Der — Nowgorod. J. Czernom — Berdiansk. B. Stibinski — Warschau. R. Mlynarski — Petersburg. I. Todes — Poniowicz. J. Wiener — Uba. J. Ginzberg — Wilno. S. Kahn — Kohn — Mosk. S. Goldstein — Warschau.

**Hotel Victoria.** R. Ginsberg — Döfla. Streszewski — Pirytkon. D. Mabejew — Alexandropol. J. Kstanjan — Kark. S. Surow — Baku. D. Mladjanz — Kiew. R. Dubrowski — Tagauro. E. Hele — Gortli. R. Fer-Naturum — Mosk. S. Umanie — Jafatel. E. Schaffelbauer — Warschau. M. Kulewitski — Warschau.

**Hotel Polski.** J. Gahn — Warschau. A. Miferson — Szegedowa. A. Kalbandjan — Kagen. Marberg — Warschau. M. Bobrow — Kollon. F. Freyer — Wien. Janikowska — Zunska Wola. Dobranicki — Edd. Kriatowski — Warschau. Rolenberg — Warschau. S. Monaci — Kowin. E. Garkat — Genf. J. Marjincinski — Radom. J. Kolbecki — Warschau. S. Engel — Kowin. A. Kowicz — Stof.

**Hotel Imperial.** S. Sigitin — Tefaterinostaw. R. Dumarin — Charkow. M. Buchbinder — Kollon. A. D. H. Jelenin — Mosk. I. Barubia — Paltama. D. Kämer — Paltama. W. Lymanow — Petersburg. M. Edelstein — Dubrowensk. J. Barhan — Dyorlow. E. Berger — Warschau. A. Grosberg — Warschau.

## Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung.“  
St. Petersburg, den 23. Juli.  
Tendenz: Fonds still. Dividenden kaum. Prämienlose schwächer.

Wechselkurs.		gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pl. St.			
Check	London	94.00	94.00
Check	Berlin	40.9	40.18
Check	Paris	87.48	87.48
Fonds.			
4 1/2%	Staatsrente	91 1/2	91 1/2
5%	Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	105 1/2	105 1/2
5%	1905 II. Em.	105	105 1/2
5%	1908	105 1/2	105 1/2
4 1/2%	Russ. 1905	100 1/2	100 1/2
5%	1908	104 1/2	104 1/2
4 1/2%	Russ. Staatsanl. 1909	100 1/2	10 1/2
4%	Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90	90
4%	Pfandbr. der Adels-Agrarbank	100	100
4%	Zertifikate d. Bauernagrarbank	91	91
5%	1908	100	100
5%	Innere Prämienanleihe I. 1884	459 1/2	400 1/2
4%	II. 1886	352	351
5%	III.	314	314 1/2
5%	Pfandbr. der Apelsagrarbank	84	84
3 1/2%	kons. f. obl. Austausch gr. 4 1/2%	88 1/2	88 1/2
	Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G		
Aktien der Kommerz-Banken.			
	Asow-Donische Bank	574	574
	Wolga-Kamaer Bank	947	948
	Russ. Bank für ausw. Handel	385	385
	Russisch-Chinesische Bank		
	St. Petersb. Internationale Bank	527	526
	Diskonto- u. Kreditb.	520	220
	Handelsbank	275	275 1/2
	Rigaer Kommerzbank	262	262
	Unfon-Bank	280	279
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.			
	Bakner Naphta-Gesellschaft	741	778
	Kaspi-Gesellschaft	1815	1775
	Manischew	470	470
	Gebr. Nobel (Pays)	14750	12950
Metallurgische Industrie-Ges.			
	Brjansker Schonen-Fabrik	906	295
	Russische Gesellschaft Hartmann	530	297
	Kolomnische Maschinen-Fabrik	234	232 1/2
	Nikopol-Marinpoler Gesellschaft	259	291
	Putilow-Werke	190 1/2	191 1/2
	Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	253	250
	Russ. Lokomotivbau-Gesellschaft	236	235 1/2
	Ssormower Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	150	151 1/2
	Wagon- u. mech. Fabrik „Phenix“ Gesellschaft „Dwigatel“	306	110
	Donez-Jurjewer Gesellschaft	110	110
	Malzew-Werke	315 1/2	324
	Lena-Goldaktien	156	155
		840	854

## Ausländische Börsen.

Berlin, den 23. Juli.	
Auszahlungen auf St. Petersburg.	
Wechselkurs auf 8 Tage	216.57 1/2
4% Russische Anleihe 1905	100.50
4% Staatsrente 100 Rubel	9.00
Russische Kreditbills	216.35
Privatdiskont.	3 1/2
Tendenz: schwankend.	
Paris.	
Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis.	266.00
Maximalpreis.	265.50
4% Staatsrente 1894	91.40
4% Russische Anleihe 1909	99.50
5% Zertifikate der Rentel 1906	105.15
Privatdiskont.	2 1/2
Tendenz: Fest.	
London.	
5% Russische Anleihe 1906	—
4 1/2% Neue Russische Anleihe 1909	—
Tendenz:	
Amsterdam.	
5% Russische Anleihe 1906	—
4% Neue Russische Anleihe 1909	—
Wien.	
5% Russische Anleihe 1906	104.00

**ALBA**



Ist die einzig billige Seife (Past) zum Waschen von Fußbädern, Treppen, Küchengeräten, Wärmern u. s. w. Reinigt am besten schmutzige Hände.

Verlangen Sie dieselbe überall! 0210

Ersten Ranges. **BRESLAU II.** Gartenstr. 66-70

**Hotel Vier Jahreszeiten**

3 Minuten vom Hauptbahnhof. Mit allem Komfort ausgestattet. 120 Zimmer von 2.50 Mark an.

**HEINRICH STEGMANN, Hoftraiteur, langjähriger Direktor vom Hotel Monopol.** 7570

**Schreibmaschinenbureau**

**J. M. Dubowski,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 64.

Seit vielen Jahren bestens renommirt — Polnisch, russisch, deutsche, französische und englische Maschinen, Reparaturen, Briefe und Aufträge werden schnell und wohl ausgeführt.

Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Discretion zugesichert. 825

**Gesellschaft Gegenseitigen Credits in Baluty**

bei **Lodz, Zgierska-Strasse Nr. 64,**

erleibt folgende statutenmäßige Bankoperationen

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Wertpapiere als Pfand; c) Bemerkenswert den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Entwirft Wechsel, ausgelassene Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldanlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4-6%; g) Absichert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 8 Uhr nachmittags. 10312

**Das Lampen-Geschäft**

— von —

**M. Borakowski**

Petrikauer 37 Tel. 894

empfeht ein reichh. Lager von Gas-, elektrischen und Petroleum - Lampen

— zu mässigen Preisen. —

**FILIALE: Petrikauer 189, Tel. 18-89**



Erste **Elektrische Lichtpausanstalt** Lodz

**F. Krueger, Gubernatorska 4.**

**Musik im Hause!**

Alle Musikinstrumente, Noten, Utensilien für Musik-Instrumente etc., selbstspielende Werke, Grammophon u. Platten

erhalten Sie in bester Qualität bei

**Gottlieb Teschner,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 30. 8121

**Polytechnische Kurse**

in **Lodz, Petrikauerstr. 84.** 8180

Die Bau- und Elektrotechnische-Abteilung nimmt Anmeldungen für das 1., 2. und 3. Semester entgegen. Die Handels- und Industrielle Abteilung aber nur für das 1. Semester. Kandidaten jeder Konfession mit Zeugnissen über abfolvierte Klassen werden ohne jeuliche Prüfung für das 1. Semester angenommen. — Näheres, wie auch Programm täglich in der Rangelt von 4-6 Uhr nachmittags.

Verlanget überall

**Kognac "Imperial".**

Er ist von vorzüglichem Geschmack!

**Ein Haus oder Platz,**

aufserhalb Lodz, in schöner Gegend gelegen, passend für Sommerwohnung, wird zu kaufen gesucht, event. 3-5000 Rbl. auf 1. Bau, an pünktlichen Ankauf zu verkaufen. Gef. Off. nebst Preisangabe unter "Waldluft" an die Exp. dieses Bl. erbeten. 9230

Redakteur und Herausgeber **A. Drevina.**

Dienstag, den 23. Juli, um 8 Uhr morgens, verschied nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

**Leokadia Rohlmann geb. Hampel**

im Alter von 36 Jahren. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstags, den 25. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Zubardz, Borskastr. Nr. 30 aus, auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

9248

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Beschäfts-Verlegung.**

Meiner geehrten Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1/14. Juli mein Geschäft von der Petrikauer 191 nach meinem eigener Grundstück Gde Putna- und Mikolajewskastrasse verlegt habe. — In der frohen Erwartung, daß mir das Vertrauen, dessen ich mich seitens meiner Kundschaft bisher in so reichem Maße zu erfreuen hatte, auch weiterhin zugewendet werden wird, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

**TRAUGOTT HANELT**

Baumaterialien- und Bau-Glas-Geschäft.

**Kur- u. Wasser-Heil-Anstalt Chojny bei Lodz**

Unter Leitung des Herrn **Dr. St. Witkowski.** 9048

**Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten.**

**Alkohol- und Morphinum-Entziehungskuren.**

Eigene Küche. Tägliche. Elektr.-Verbindung. 287. Prof. gratis durch die Direktion. Hochachtungsvoll

**Bekanntmachung.**

Hierdurch beehre ich mich dem B. L. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das seit 80 Jahren bestehende Spiel- und Galanteriewaren-Geschäft nach der

**Petrikauerstr. 113 (im eigenen Hause)**

übertragen habe und unter eigenem Namen weiterführen werde. Indem ich mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, zeichne

**Albert Böhme** vorm. Rosalie Zielke.

8910

**Josef Wolski**

Petrikauerstr. 3 Telephone 11-53.

empfiehlt dem geehrten Publikum 17038

auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ. Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfischfang trifft jeden 3. Tag frisch ein

Allein-Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement von Weinen aus den Apanagegütern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.

**Baume Bengué**

Von Aerzten empfohlen als schmerzstillende Einreibung besonders bei Neuralgien, Rheumatismus, Ischias, Migräne, Gicht, Gelenk- und Kopfwehmerzen.

Aeusserlich anzuwenden durch Einreibung auf der Haut und mit Watte und Binde umgeben — Gefährlos — Prompt wirkend.

Man verlange in den Apotheken ausdrücklich Baume Bengué von Dr. Bengué, 41 Rue Blanche, Paris. — Preis per Schachtel Rbl. 1.20.

Echt nur mit der Rosa-Banderolle und Namenszug Dr. J. Bengué.

**Schäfer-Hund**

(Colli), braun, mit schwarzen Deckhaar, Steuer-Marke Nr. 646, auf den Namen Hektor hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Bec-Muer,** Petrikauerstrasse Nr. 134. 9127

**Urania Theater-Varieté**

Beck Copolonia und Petrikauer

Rom 16.-31. Juli: Neues Programm!

Gastspiele d. Wiener Operette. Zur Aufführung gelangt die 1-aktige Operette von Heinrich Reinhardt:

**„Die süßen Grisetten“.**

KAUFMAN mit seinem bekannt. Fantoche-Miniatur-Theater.

WOERN BROTHERS Böhmische Gladiatoren, Kraft- und Gewandheits-Liebhaber.

MR. GRAP Berühmt. Gaufler. Kraftmensch. Zum Schluß der bef. Zeit: Mr. Swan jongliert mit einem halben Gewicht im Gewicht von 22 Pfd.

TBB HELBONS Komischer Musikant und der Besichtigung: „Im Reide der Töne und Melodien“.

M-LLE LUGIS WERA Internationale Sängerin.

M-LLE JANINA DOLINSKA Klassische Sängerin. Schillerin Fabora Duncans.

M-LLE WALENTYNA WALEWSKA Polnische Soubrette.

MAX LAFAYETTO Polnischer Humorist.

URANIA-BIO Serie neuer Bilder.

Im Garten: Konzert eines Damenorchesters mit Leitung von G. Kub.

**Dr. L. Prybulski** vom Auslande zurück

Poludniowa 2. Spezialarzt für Haut, Haar, vener. Krankh., Kosmetik und Männerchwäche. (Behandlung nach Ehrlich-Gota (intravenöse 606 ohne Berufsberatung). Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Hochspannungs-Beleg). Sprechstunden von 8-11 und 4-8 für Damen von 5-8.

**Dr. L. Klatschkin,** Konstantinow-Strasse Nr. 11. Syphilis, Haut, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten. Sprechst. 9-11 u. 6-8 abends für Damen bei Wartezimmer. Von 5-6 nachm.

**Zähne**

bekanntlich und plombiert nach allen bewährten Methoden: geküht auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Platin u. s. w. aufs Besteher angefertigt. Für wenig Bemittelte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.

**R. SAURER, Zahnarzt,** Petrikauerstrasse 6.

**Wer heiraten will**

erhält sofort passende Verlöb. etliche Tausend, Damen mit Verm. b. eine halbe Million in Vormerf. Herrenwennausübende Verm. wollen sich melden. **MAX ROTHENBERG,** Berlin N. W. 23. W 10 Metetrin. erbeten. 9064

**4-5000 Rbl.**

auf 1. Hypothek zu Leihen gesucht. Off. unt. „R. S. 50“ an die Exp. d. Bl. Blattes erbeten. 9248

Ein 9249

**Kolonialwaren-Laden**

sofort zu verkaufen. Ostalta-Strasse Nr. 13.

Eine noch im guten Zustande befindliche

**Prelotha**

auf Eisenbahnen ist billig zu verkaufen. Näheres in Zgiers, Bierhofal des Herrn Dentschel, Salzetelle der Elektriker. 9246

Ein gutgehender (9240

**Kolonialwaren-Laden**

französischer billig zu verkaufen. Adamowska 10, an d. Borskastrasse.

Ein halbes gemauertes **Haus mit Garten**

zu verkaufen. Nowo Blotno, Gem. Kombini bei Johann Franste. 9230

Die Akt.-Ges. der Dampf-Bierbrauereien von

**Haberbusch & Schiele**

in **Warschau**

empfiehlt ihre vorzüglichen Biere

**Bairisch — Pilsner — Kulmbacher**

in **Lodz.** 8671

Auf der Ausstellung ein eigener Pavillon.

Lager, Przejazd-Strasse Nr. 65.

Bertreter

**Eduard Lorenz.**

In meiner Tischlerei an der Petrikauerstrasse 145, sind auf Lager elegante **Schlafzimmer- und Speisezimmer-Einrichtungen** neuester Ausführung. — Dortselbst werden auch Bestellungen angenommen. Hochachtungsvoll **L. Szymanski.**

**Besundheit ist Glück!!!**

Wollen Sie nicht nervös sein und Ihre Kinder gesund erhalten, so trinken Sie nur den vorzüglichen

**Malzkaffee „Triumph“**

Malzkaffee „Triumph“ ist in allen Kolonialwaren-Geschäften zu haben. — wo nicht, wende man sich an die größte Lodzer Elektrische Kaffee-Rösterei „Triumph“. 8149

Inhaber:

**FRANZ GLUGLA,**

Lodz, Polubniowastr. 28, Telefon Nr. 817.

**Stellung**

finden Damen und Herren sofort wenn sie

**Buchführung**

bei **Dr. Kokotek, Piotrkowska 88,** erlernen haben. Ein neuer Kursus beginnt. Dauer 6-8 Wochen. Erfolg garantiert. 9093

**Pelztücher und Schlichttüche**

Rappings, Gummirtücher, Decatierische, Kollieren, Preßtücher etc. in dauerhafter Ausführung liefert unter Garantie

Schmitt technischer Tuch

**Alexander Schumann,** (vorm. Friedr. Lange).  
Telephon 6-28. Gegründet 1892.

**Junger Mann**

sucht Vertretung für Russisch und Kaiserliches Gouvernement, derselbe kann event. mit Referenzen und Kautions dienen. Offerten bitte an senden poste restante **Ralfsch, Warschau** eines Sebrunbelsheim's „A. C. 075006“. 9260

Für ein bestes größeres Fabrikationsgeschäft wird eine geübte

**Maschinenschreiberin**

für russisch und deutsch zum baldigen Eintritt gesucht. Gef. Off. unter „R. M. 13“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 9244

**Ein Farbenwieger,**

Gesucht der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welcher bereits ähnlichen Arbeit bestritten hat, wird sehr sofort gesucht. Off. unter „F. F.“ an die Exp. dieses Bl. 9253

1 gut eingerichtete **Streichgarn-Spinnerei**

2 Arbeit: sind preiswert zu verkaufen. Off. unt. „R. S. 12“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 9238

Es wird zum sofortigen Eintritt ein verheirateter Mann als

**Gehilfe des Chefs,**

gesucht. Bevorz. werden nur solche, die in d. Technik wie auch in der Wasserleitungs-Brande bewandert sind. Ansuchen nebst Referenzen an **W. S. 133**, Borskastr. 8, von 1 bis 3 Uhr nachmittags u. 7 Uhr abends. 7960

**Möbl. Zimmer**

sowie ein möbliertes Zimmer mit Küche per sofort zu vermieten. Näheres Krutka 11 Wohnung 22. 8965

**MÖBL. ZIMMER**

an 1 oder 2 Damen mit oder ohne Besonnen bei antändiger Familie per sofort event. per 1. Juli a. c. zu vermieten. An erbeten **Petrikauer-Strasse 133,** Wohn. 8, von 1 bis 3 Uhr nachmittags u. 7 Uhr abends. 7960

**Wohnungs-Angebote:**

Ein möbliertes **Zimmer**

event. auch zwei, sofort zu vermieten. Copolonia-Strasse Nr. 86 Wohnung 8.

**Wohnungs-Gesuche:**

Für zwei deutsche junge Herren wird ein möbliertes Zimmer mit separaten Eingang per 1. August, event. auch später, zu mieten gesucht. Gef. Angeb. an **W. S. 133** an **L. & C. Wegl & Comp.** Petrikauerstr. Nr. 102 erbeten. 9237

Rotations-Schnelldruck „Neue Lodzer Zeitung.“